Anlage 2

Leitbild der Rudolf-Steiner-Schule München Daglfing

Das Leitbild beschreibt die Ideale, nach denen die Pädagog*innen unterrichten und mit den Eltern im Trägerverein die Schule führen. Es vermittelt eine Grundorientierung über Wesen und Charakter unserer Schule und dient der Qualitätssicherung.

Präambel

Für das Kollegium der Rudolf-Steiner-Schule München-Daglfing steht die Würde des Kindes im Zentrum allen pädagogischen Handelns. Wir verstehen es als unseren Erziehungsauftrag, auf Grundlage des anthroposophischen Menschenbilds mit ganzem Einsatz zur individuellen Entwicklung von jedem Kind beizutragen.

Da sich Kinder nachweislich am besten entfalten, wenn sie sich in einem sozialen Netz geborgen wissen, legen wir größten Wert auf eine wertschätzende und verbindliche Zusammenarbeit aller am Schulleben beteiligten Personen. Der Erziehungsauftrag kann nur in gemeinsamer Verantwortung erfüllt werden. In diesem Sinne begreift sich die Schule als Stätte der Begegnung. Sie steht jedem Kind und Jugendlichen offen, unabhängig von Nationalität, Religionszugehörigkeit, Geschlecht oder sozialen Herkunft.

Versteht man Schule im weiteren Sinn als "Lebensraum", dann profitiert sie von der Vielfalt der an ihr wirkenden Menschen. In engem Kontakt zur Um- und Mitwelt kann auf diesem Wege eine Erziehung zur Freiheit stattfinden, die am Ende der Schulzeit mündige Menschen ins Leben entlässt.

Unsere Schule orientiert sich am gemeinsamen Leitbild der deutschen Waldorfschulen [Anhang 7]. Was unsere Schulstruktur betrifft, sind wir bemüht, die Idee der Sozialen Dreigliederung umzusetzen; so folgen wir auch in diesem Leitbild der Unterscheidung eines freien Geisteslebens, das sich im gesamten pädagogischen Bereich äußert, eines dem Prinzip der Gleichheit verpflichteten Rechtslebens und eines solidarisch verstandenen Wirtschaftslebens. Diese drei Bereiche werden ergänzt durch eine Verortung der Schule in der Gesellschaft.

Die Pädagogik

> *Wie weit ein Kind nach der einen oder der andern Richtung zu bringen ist, darüber wird ein Urteil nur in einer freien Geistgemeinschaft entstehen können. Und was zu tun ist, um einem solchen Urteil zu seinem Recht zu verhelfen, das kann nur aus einer solchen Gemeinschaft heraus bestimmt werden. Aus ihr können das Staats- und das Wirtschaftsleben die Kräfte empfangen, die sie sich nicht geben können, wenn sie von ihren Gesichtspunkten aus das Geistesleben gestalten."*
> *Rudolf Steiner (GA 23, Vorrede S. 4)*

Unser pädagogisches Handeln gründet auf der einfühlsamen Beobachtung und dem Verstehen wollen der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen; hierbei dient uns die Menschenkunde Rudolf Steiners als Grundlage und Anregung. Stets wird versucht, jede*n Schüler*in nach ihren*seinen individuellen Möglichkeiten zu fördern, so dass diese*r seine*ihre Fähigkeiten im Sinne einer Selbsterziehung zunehmend selbst ausbilden und entfalten kann.

Jungen und Mädchen werden gemeinsam in altershomogenen Klassen unterrichtet. Der Unterricht ist ganzheitlich, d.h. kognitive, künstlerische und praktische Lernfelder werden gleich gewichtet. Neben den fachlichen Kompetenzen sind eine Werteorientierung (verantwortungsbewusstes Handeln, respektvolles Miteinander, Offenheit und Toleranz), die Ausbildung sozialer Fähigkeiten und die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit wichtige Erziehungs- und Unterrichtsziele. Ein gesundes, motivierendes Lernklima wird durch konzentriertes Arbeiten in Epochen, einen altersspezifischen und rhythmisierten Unterricht und Praktika angestrebt.

Ein großes Anliegen ist uns die personelle Kontinuität, welche unter anderem durch die*den Klassenlehrer*in bzw. Klassenbetreuer*in über viele Jahre, durch feste Bezugspersonen über

längere Zeiten sowie durch eine stabile Klassengemeinschaft verwirklicht wird. Der Waldorf-Lehrplan endet mit der 12. Klasse. Im Anschluss daran bereiten wir unsere Schüler*innen auf die staatlichen Schulabschlüsse (Mittlere Reife, Abitur) vor.
Um die besonderen Anforderungen der Waldorfpädagogik umsetzen zu können, gibt es eine spezielle Ausbildung in Waldorfpädagogik. Beständige Fortbildungen sowie Maßnahmen zur Lehrer*innengesundheit sind Teil der pädagogischen Arbeit. Auf Grundlage der Menschenkunde Rudolf Steiners können die Lehrer*innen ihren Unterricht frei gestalten. Sie machen ihre Arbeit transparent und verantworten sie vor dem Kollegium und den Eltern.

Rechtlich-wirtschaftlicher Rahmen

Wir sind als Menschen gleich, einfach durch die Tatsache, dass wir alle Menschenantlitz tragen... Wir sind verschieden voneinander durch unsere individuellen Begabungen, die aber unserer Innerlichkeit angehören.“
Rudolf Steiner

Wirtschaftliche und rechtliche Grundlage für das Zusammenleben an der Schule und ihren Betrieb bildet der Rudolf-Steiner-Schulverein. Diesem ist als Träger der Einrichtung die Achtung verschiedener kultureller Hintergründe von größter Bedeutung. Mitglied kann jede*r werden, sofern er*sie bereit ist, die Ziele des Vereins zu unterstützen. Der Verein wird durch die Mitgliederversammlung bestellt und durch einen paritätischen Vorstand von Eltern und Lehrer*innen vertreten. Innerhalb dieser Struktur bilden sich verschiedene Kreise, bestehend aus Eltern, Lehrer*innen und/oder Schüler*innen, die ihre Aufgaben eigenverantwortlich, in Einklang mit den Vereinszielen und in einem regen wechselseitigen Austausch verwirklichen. Hier, wie auch im Vorstand, wird sowohl auf Gemeinsamkeit als auch auf Vielfalt großen Wert gelegt. Hierzu gehören auch Maßnahmen zur zuverlässigen Qualitätssicherung, wie z.B. Intervision und Supervision.
Im Sinne der sozialen Dreigliederung bemühen wir uns fortwährend darum, wirtschaftliche Belange auf allen Ebenen solidarisch zu gestalten. Die Schule begrüßt jede sinnvolle Initiative zur Gestaltung und Weiterentwicklung des Schulorganismus, die von Seiten der Eltern, Lehrer*innen oder Schüler*innen unternommen wird, prüft diese und unterstützt in der Folge die Arbeitsgruppen, die sich einer solchen Initiative annehmen.
Grundsätzlich hat jede*r Schüler*in das gleiche Recht auf die angebotenen Unterrichtsinhalte und im Bedarfsfall auch auf individuelle Förderung. Diese individuelle Förderung geschieht insbesondere durch den schulinternen Therapie- und Förderbereich. Ihr Einsatz liegt im Ermessen des Kollegiums und wird mit den Eltern abgesprochen. Der finanzielle Aufwand wird solidarisch von der Schulgemeinschaft getragen. Eine Leistungsbewertung und die sich daraus ergebenden Konsequenzen, z.B. die Wiederholung einer Jahrgangsstufe, widersprechen oben genanntem Grundsatz und dem Bestreben der Schule, einen festen Bezugsrahmen für die Schüler*innen zu schaffen. Eine Förderung durch Projektgruppen, Wahlpflichtfächer oder einen Auslandsaufenthalt dient hingegen der individuellen Entwicklung.

Schule und Gesellschaft

"Die Menschenwohlfahrt ist umso größer, je geringer der Egoismus ist."
Rudolf Steiner (GA 34, S. 214)

Unsere Schule ist Mitglied des Bundes der Freien Waldorfschulen. Dieser vertritt uns in der allgemeinen bildungspolitischen, gesellschaftlichen und bildungswissenschaftlichen Debatte. Unser aktives Engagement besteht in der Teilnahme an den regelmäßigen Bundesdelegiertentagungen und den Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft sowie in der Mitfinanzierung der pädagogischen Forschungsstelle und in der Teilnahme an deren Fortbildungen. Zudem ist es uns ein Anliegen am lokalen Leben unserer Stadt mitzuwirken, sei es durch öffentliche Veranstaltungen wie Monatsfeiern, Theateraufführungen oder Konzerte, sei es durch die Gründung und Unterstützung von Krippen und Kindergärten oder durch die

Teilnahme an ausgeschriebenen Schüler*innenprojekten oder den Besuch des Bezirksausschusses.
Auch soziales Engagement ist zu fördern. Durch die aktive Arbeit der Schüler*innenvertretung oder anderer Initiativen der Schulgemeinschaft werden regelmäßig soziale Projekte verwirklicht. Die Lehrer*innenkonferenz unterstützt ein solches Engagement. Die Verantwortung für die Welt und ihre Bewohner*innen soll aktiv ergriffen werden. Die Förderung von ökologischer Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein sind uns ein vorrangiges Anliegen. Durch die Übernahme von weltweiten Patenschaften versucht die Schule globale Verantwortung und Solidarität vorzuleben.